

## Im Rückgange begriffene oder fast verschwundene Arten von Großschmetterlingen der Umgebung von Karlsrnhe, Durlach 2c.

Bon S. Gaudler.

🕦 3 ift eine bekannte Thatsache, daß manche Arten von Schmetterlingen, welche in früheren Jahren in einer Gegend häusig ober wenigstens nicht selten zu sinden waren, nunsmehr zu den Seltenheiten gehören; oder es treten bestimmte Arten erst in größeren Zeitabschnitten wieder in einiger Anzahl auf, wie dies ja häusig bei den der Forsts und Landwirtschaft schäds

lichen Infekten ber Fall ift.

Die Ursachen zu einem solchen plöglichen ober allmählichen Berschwinden können nun verschiedenster Art sein und stehen vielsach im innigsten Zusammenhange mit klimatischen Berhält-nissen, welche auf die Entwicklung dieser Tiere von großem Sin-stusse sind seiner mit der Pssanzenwelt (dem Borkommen oder Berschwinden bestimmter, den Naupen als Futter dienender

Berschwinden bestimmter, den Naupen als Futter dienender Pflanzen). In zweiter Linie sind es aber natürliche Feinde, hauptsächlich aus der Insektenwelt selbst, endlich epidemisch auftretende Krankheiten, welche eine Abnahme bez. ein Aussterben einer oder mehrerer Arten bewirken können.

Dieses Abnehmen der Arten und der Individuenzahl ohne Ersat durch neu hinzukommende möchte ich ein Zurückgehen der Fauna einer bestimmten Gegend nennen.

In neuerer Zeit sind nun leider noch drei Gründe sür das Abnehmen der Arten wie auch der Individuenzahl hinzugetreten. Sinesteils ist es die immer größere Dimensionen annehmende Ausbreitung bez. Berwendung des elektrischen Lichtes, andernsteils das massenhafte Wegsangen der Tiere sowohl im Larvenstedium wie als Imago.

Ich werde später bei einigen auten Arten der hießigen

Ich werde fpater bei einigen guten Arten ber hiefigen

167

Fauna unwiderleglich nachweisen, daß nur ein ziels und plansloses Wegsangen dieselben in kurzer Zeit verdrängt hat.

Ein britter Faktor, der viele Lepidopteren zum Eingehen zwingt, ift die steis fortschreitende, alles nivellierende Kultur, d. h. die allmähliche Vernichtung beziehungsweise Umwandlung bisher unbebauter Bodenslächen in solche, welche zur Anpslanzung moderner Culturpslanzen dienen.

Hand in Hand hiermit geht auch das Bestreben, sogenannte wilde heden zu beseitigen, welche nicht allein den Insetten, sondern auch unsern Singvögeln Unterschlupf und Schut bieten für die

langen Wintermonate.

Diese heden werden besonders in der Nähe größerer Städte durch eiserne Einfriedigungen ersetzt, die natürlich biesen Tieren

feinerlei Schut bieten fonnen.

Auch die überaus gesteigerte Rutharmachung der Wälber, das in immer kürzeren Zwischenräumen vorgenommene Abholzen derfelben, um gewinnbringenden Ertrag daraus zu ziehen, raubt manchen Tieren die Existenz ihres Daseins, abgesehen davon, daß auch die klimatischen Berhältnisse hierdurch keineswegs versbessert werden.

In hiefiger Gegend sind eine Anzahl Arten aus dem einen oder andern der angeführten Gründe zum Berschwinden gebracht worden, bez. befindet sich ihre Zahl in rapider Abnahme, oder sie werden seit Jahren überhaupt nicht mehr beobachtet.

Ich nenne folgende Arten:

1. Limenitis camilla. Bon diefem schönen Tagsalter wurde vor etwa 16 Jahren das lette Stück in der Nähe des Durlacher Walbes gefangen; seitdem ist das Tier hier nicht mehr besobachtet worden; es hat sich mehr ins Gebirge zurückgezogen.

Albthal.

2. Deilephila galii. Dieser im allgemeinen nicht gerade häusige Schwärmer wurde hier in früheren Jahren immer in einiger Anzahl gefunden. Im Jahre 1889 trat das Tier jedoch plöglich in großer Menge auf und bewölferte vom Juli bis Ansang September abends nicht allein die Gärten und Anlagen der Stadt, sondern umschwirrte auch bis spät abends die Straßenslaternen und elektrischen Lampen in großer Zahl. Nach diesem Massenssluge verschwand der Schwärmer wieder und zwar so gründlich, daß man jeht Milhe hat, auch nur wenige Stücke als Kaupe oder Schmetterling zu sinden; dieser Zustand dauert jeht bereits 8 Jahre.

3. Callimorpha dominula. Dieser hübsche Bär war bessonders als Raupe eine gemeine Erscheinung in unmittelbarer Rähe von Karlsruhe bis Ende der 1870er und Anfang 1880er Jahre und murbe von herrn Architekt Daub ftets in großer

Bahl auf Reffeln gefunden.

Seit einer Reihe von Jahren trifft man die Raupen nur noch vereinzelt in der näheren Umgebung an; ebenso kommt der

Falter dem Sammler nur felten zu Beficht.

4. Gnophria quadra. Gin Flechtenspinner, bessen Raupe sich sowohl von gewissen Algen und Flechten der Buchen wie auch insbesondere derzenigen der Nadelhölzer (Pinus silvestris) nährt und in allgemeinen nicht zu den Seltenheiten gehört, auch fast jedes Jahr in vielen Gegenden in gleicher Häusigkeit zu finden ift.

Ich beobachtete das Tier beispielsweise in der Proving Westpreußen auf der "frischen Rehrung", deren Sandboden nur der Kieser ein Fortkommen gestattet, mehrere Jahre hindurch. Dieser Spinner war dis zum Jahre 1889 in hiesiger Gegend als häusige Art vorhanden. In diesem wie auch schon im vorhergehenden Jahre (1888) trat derselbe als Kaupe wie als Schmetterling in ungehenrer Anzahl auf, so daß derselbe in den Karlsruhe benachbarten Wäldern in allen Entwicklungsstadien massenhaft zu sinden war. So sand ich beispielsweise die Kaupe in der zweiten Hälfte des Mai in dem nahen Durlacher Walde an jedem Buchenstamme in größerer Zahl, dis zu 20 Stück.

Dementsprechend war natürlich auch im Juni und Juli der Massensson der Falter; zu Tausenden bedeckten diese Spinner die Fenster, Thüren und Bände des hiesigen Sauptbahnhofes und wurden in Unzahl zertreten. Die befruchketen Weibchen klebten ihren grangrünen Giervorrat überall an, wo sie immer

Drang zur Ablage verspürten.

Schon das Jahr 1890 jedoch ließ den Spinner felten aufstreten, von da ab aber wurde er so selten, daß mir und anderen Sammlern das Tier in den letten Jahren nicht mehr zu Gesicht

getommen ift.

5. Psilura monacha. Einer der größten Forstschädlinge, der hier seit vielen Jahren nur in geringer Zahl vorkommt. Am zahlreichsten sand ich noch das Tier im Jahre 1888, vielsach auch am elettrischen Lichte; seitdem ist der Spinner wieder so selten geworden, daß es mir noch nicht gelungen ist, Ersatzstücke und Dubletten sur meine Sammlung in einiger Anzahl zu fangen bez. zu erziehen.

6. Bombyx rimicola. Dieser Spinner, dessen Kaupe hier an Eichen lebt, war bis nach Ende der 1880er Jahre keine Seltenheit, im Gegenteil, man konnte das Tier überall da, wo größere Sichenwaldungen vorhanden sind, in größerer Anzahl fangen bez. aus der Raupe erziehen. Rimicola ist ein Schmetter-

ling, der erst im Ottober erscheint und auch gern nach dem Lichte fliegt. Un den elektrifden Lampen innerhalb der Stadt tonnte man ihn immer finden; hauptfachlich tamen diefe Stude aus dem Sardtwalde und dem Wildparte, woschoft großere alte Eichenbestände vorhanden find, an deren Stämmen und Zweigen Die Rauben im Mai febr häufig zu finden waren. Diese Sang= methode der Raupen, das Abluden der Stämme fowohl wie auch das Abklopfen der Zweige hat die Tiere denn auch fehr ichnell reduziert und werden Schmetterlinge wie auch Rauben jest nur noch felten gefunden.

7. Lasiocampa pini. Diefer große Schädling der Madel= holzwälder war eine Reihe von Jahren eine häufige Erscheinung. da Karlsruhes Umgebung, insbesondere der Hardtwald, zahlreiche größere Riefernbestände aufzuweisen hat. Im Jahre 1889 trat das Tier fehr häufig auf, fo daß man befürchten mußte, daß im nächsten Jahre ber Schaben für die Nadelholzwaldungen ein beträchtlicher fein wurde. Diese Besurchtung war jedoch unbe-grundet; der Spinner erschien im kommenden Jahre spärlich, um in ben nächftfolgenden Sahren faft zu einer Geltenheit gu

merben.

8. Endromis versicolora. Der hübsche Erstlingsspinner ift hier in successiver Abnahme begriffen. Noch vor 6 Jahren wurde er allenthalben in der Umgebung häusig gefunden, jetzt gehört es zu einem Gludsfalle, wenn ber eine ober andere Sammler einmal ein weibliches Tier findet; die Mannchen fieht man noch eher in den Balbern am Tage wild umberfliegen. Es wurde diesem Spinner zu fehr nachgestellt, und es erklärt fich nur aus diefem Umftande die rapide Abnahme, da die Lebens= bedingungen für die Raupe keineswegs ungünstige ober ver-änderte geworden sind. Nach dem elektrischen Lichte sliegt vorsicolora wohl außerst felten, fodaß die Tiere durch diese Lichtquelle feine Reduftion erfahren tonnten.

Für den Lepidopterensammler giebt es aber zur Flugzeit von versicolora fo wenig zu sammeln, daß er eben seine ganze Aufmertsamteit diesem großen Rachtfalter zuwendet, und hierdurch ift es leicht erklärlich, daß die jedes Jahr vorhandene Anzahl dieser Spezies außerordentlich start dezimiert wird.

9. Agrotis glaroosa. Gine Spezialität ber Rarleruber Fauna, wurde diefe icone Gule im Sardtwalde von Anfang bis Mitte Gentember in früheren Jahren gahlreich am Röder erbeutet; als jedoch der Fangplat allgemeiner bekannt wurde, nahm die Anzahl der erbeuteten Falter von Jahr zu Jahr ab; so wurden beispiels= weise von dieser seltenen Eule in den Jahren 1890 bis 1893 an einem Abende oft bis zu 30 Stud am Roder faugend ge=

funden. Im Jahre 1895 erhielt ich nur noch 1 Stück, Herr Kabis von hier deren 2. Dies waren denn auch die letzten Tiere, welche an jenem Fundorte und dessen Umgebung erbeutet wurden. Trot wiederholter Bersuche in den folgenden Jahren wurde glareosa nicht mehr beobachtet; es ist dieses Werschwinden des Tieres also lediglich dem massenhaften Wegsangen zuzusschreiben.

10. Leucania turca. Diese schöne Leucanide wurde noch etwa bis zum Jahre 1887 von hiesigen Lepidopterologen allsjährlich nicht selten am Köder gesunden; von da ab wurde die Eule unsichtbar. Mir ist es während meiner 12 jährigen Thätigkeit hierselbst niemals gelungen, auch nur ein einziges Stück zu beobachten.

Der hauptflugplat war vor etwa 10 bis 13 Jahren der Durlacher Bald und bürfte der Schmetterling von diesem Plate nunmehr endgiltig verschwunden sein, wenngleich sich die Lebensbedingungen für die Rauve kaum wesentlich verändert

haben.

Ich schreibe auch bier bas Berschwinden dieser wie auch ber folgenden Art bem vielen Töten, besonders der weiblichen

Tiere zu.

12. Dicycla oo. Diese nicht überall vorkommende Euse ist aus der näheren Umgebung von Karlsruhe vollständig verschwunden. Die Euse wurde Ende der 1880er und Ansang der 1890er Jahre noch häufig am Köder erbeutet.

Rarlsruhe.

## Röntgenftrahlen im Dienfte der Entomologie.

Die beiden Forscher Testenoire und Levrat haben seinerzeit über die Geschlechtsbestimmung der Puppen des Seidensspinners (Bombyx mori L.) interessante Versuche gemacht, die zu unerwartet günstigem Resultate sührten. Während man dis sest die Puppen nach ihrem Gewichte schied, wobei man von der Voraussehung ausging, anzunehnen, daß die weiblichen Puppen verhältnismäßig schwerer seien als die männlichen, dabei aber selbstwerständlich nicht immer das Nichtige tras, gestangte man mittels der Köntgenstrahlen zu einem vollständig sicheren Ziese. Werden nämlich die Kokons, welche die Puppen enthalten, durchseuchtet, so lassen kokons, welche die Puppen enthalten, durchseuchtet, so lassen die männlichen Puppen die Strahlen saft vollständig durch, während die weiblichen Puppen in ihren Eiern, die reich an Wineralsalzen sind, einen Teil der Strahlen absorbieren und dadurch die ganze Hinterleibsspartie dunkel erschienen lassen.

## ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 1899

Autor(en)/Author(s): Gauckler Hermann

Artikel/Article: Im Rückgänge begriffene oder fast verschwundene Ärten von Großschmetterlingen der Umgebung von Karlsruhe, Durlach 166-170

